

TRÄGER DER ZENTRALSTELLEN FÜR ERSTORIENTIERUNGSKURSE (EOK)

an die

HAUPTKONFERENZ DER 19. INTEGRATIONSMINISTER*INNENKONFERENZ (IntMK)

vom 20.-21. März 2024

Erstorientierungskurse nicht verkümmern lassen!

14.03.2024

Wir, die Träger der Zentralstellen von Erstorientierungskursen (EOK), nehmen die bevorstehende Hauptkonferenz der 19. Integrationsminister*innenkonferenz zum Anlass, um auf die anhaltend prekäre Lage im System der Erstorientierungskurse hinzuweisen. Die Erstorientierungskurse drohen zu verkümmern!

Wir bitten daher die Integrationsminister*innenkonferenz, ihre einhellige Forderung nach bedarfsgerechter Finanzierung der Erstorientierungskurse gegenüber dem Bund mit Nachdruck zu erneuern.

Ungeachtet der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren und ungeachtet des anhaltend starken Zuzugs von Zugewanderten und Schutzsuchenden sieht der diesjährige Bundeshaushalt (Kapitel 603, Titel 684-14) erneut nur 25 Millionen Euro, in Folge der Haushaltssperre aktuell de facto sogar nur noch rund 24,7 Millionen Euro vor, während das BAMF bestätigt, dass der von den Zentralstellen gemeldete Bedarf mindestens 40 Millionen Euro beträgt.

Wir sind froh, dass der Bundesrat diese Unterfinanzierung ebenfalls moniert und den Bund aufgefordert hat, die Bundesmittel an den gegebenen Bedarf anzupassen und entsprechend zu erhöhen (siehe Bundesratsbeschluss, Drs. 526/23, vom 15.12.2023).

In den vergangenen zwei Jahren hat der Bund die Mittel für den EOK jeweils kurzfristig aufgestockt. Die Träger sind jedoch kaum in der Lage, die Kursinfrastruktur, insbesondere Lehrkräfte und Räumlichkeiten, immer wieder flexibel zu skalieren. Nachdem die EOK-Finanzierung im ersten Halbjahr 2023 zunächst auf Eis lag, wurden mit Beginn der neuen Förderphase im zweiten Halbjahr 2023 die Strukturen wieder gefestigt: Lehrkräfte wurden eingestellt, Standorte etabliert, Kursträger angeworben und Teilnehmer*innen akquiriert. All dies droht nun erneut zusammenzufallen. Lehrkräfte, Bildungsträger, Zentralstellen und vor allem die Geflüchteten selbst leiden bundesweit massiv unter der fehlenden Planungssicherheit.

EOK-Zentralstellen und -Träger brauchen dringend eine klare Planungsperspektive und verlässliche Finanzzusagen für einen mehrjährigen Förderzeitraum, um die notwendige Infrastruktur nachhaltig aufzubauen und über das jeweilige Haushaltsjahr hinaus aufrechtzuerhalten.

Wir Träger der EOK-Zentralstellen wissen uns einig mit der Integrationsminister*innenkonferenz in der Einschätzung, dass die EOK eine sinnvolle – und aus unserer Sicht unverzichtbare – Ergänzung des Integrationskursesangebots darstellen.

Die Erfahrungen zeigen, dass die EOK eine besondere integrative Wirksamkeit entfalten.

Gerade für Menschen, die erst kurze Zeit in Deutschland leben, erleichtert der EOK die Orientierung und den Aufbau sozialer Kontakte und stärkt so das Selbstvertrauen. Insbesondere für Menschen in Unterbringungseinrichtungen oder Notunterkünften bietet der EOK zudem eine grundlegende Tagesstruktur. Gleichzeitig wird mit dem Pflichtmodul „Werte und Zusammenleben“ das demokratische Wertesystem vermittelt. Der EOK bereitet auf die Teilnahme am

Integrationskurs vor und erhöht die Erfolgchancen. Gleichzeitig hilft der EOK dabei, Brüche in der Bildungs- und Berufsbiographie zu überbrücken. Damit legen Erstorientierungskurse das Fundament einer gelingenden Integration. Sie sind gleichermaßen ein Beitrag zu mehr individueller Teilhabe und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Deshalb bitten wir um die Unterstützung der Integrationsminister*innenkonferenz für eine dauerhafte Absicherung der EOK – mit auskömmlicher Finanzausstattung und einer verlässlichen gesetzlichen Grundlage.



Volkshochschulverband
Baden-Württemberg
e.V.

Dr. Tobias Diemer



Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft
(bfz) gemeinnützige GmbH

Birgit Baumgartner



Servicezentrum der Berliner
Volkshochschulen

Dr. Bettina Waffner



Zentrum für Schule und Beruf
e.V. (Koordinationsstelle
Sprache des Landes Bremen)

Maria Schönebaum



Zentrale Information
und Beratung für
Flüchtlinge gGmbH
(Hamburg)
Alma Ramírez
Hernández



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
(Hessen)

Christian Keller



BilSE-Institut
für Bildung und Forschung
(Mecklenburg-Vorpommern)

Rainer Schätz



Agentur für Erwachsenen- und
Weiterbildung (Niedersachsen)

Brigitte Germer



Landesverband der
Volkshochschulen von
NRW e.V.

Celia Sokolowsky



Verband der
Volkshochschulen von
Rheinland-Pfalz e.V.

Ute Friedrich



ProfeS Gesellschaft für Bildung
und Kommunikation mbH
(Rheinland-Pfalz)

Sandra Kiefer-Seiter



Diakonisches Werk an der
Saar gGmbH

Stefan Gebhardt



Sächsischer
Volkshochschulverband
e.V.

Robert Helbig



Landesverband der
Volkshochschulen Sachsen-
Anhalt e.V.

Mechthild Jorgol



Landesverband der
Volkshochschulen Schleswig-
Holstein e.V.

Karsten Schneider



Thüringer
Volkshochschulverband

Sylvia Kränke